Nr. 113 Jahrgang 16

Dienstag, den 26. April 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Großkämpfe in Süd-Schantung

Kriegsrat Tschangkaischeks mit den Kommandeuren der Süd-Schantung-Front

Hankau, 25. April. Marschall Tschangkaischek hielt am Wochenende in Sutschau eine Konferenz mit den höchsten chinesischen Kommandeuren der Südschantung-Front ab. Der Kriegsrat beschloß, den Einsatz aller im Abschnitt Sutschau konzentrierten chinesischen Streitkräfte. Nach Ansicht militärischer Kreise Chinas wird die große Schlacht bei Hsütschau über das Schicksal von Südschantung und Nordkiangsu entscheiden und für den weiteren Fortgang der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten von wesentlichem Einfluß sein.

Der Sonntag entwickelte sich zum Großkampftag auf der ganzen halbkreisförmig zwischen Linji und Jihsien verlaufenden Front. Besonders erbitterte Kämpfe fanden südwestlich von Linji statt, wo japanische Truppen die chinesische Front in Richtung auf Tanscheng zu durchbrechen versuchten. Die Frontlinie, die nach Aufgabe der Belagerung von Jihsin längs der Zweigbahn von Jihsin bis in die Nähe vonTaiertschwang ausgerichtet wurde, war das Ziel schwerer japanischer Angriffe von Südwesten und Nordwesten her. Starke motorisierte japanische Einheiten griffen auch südlich von Jihsin an.

Die Spannung in Hankau über die Entwicklung der Kämpfe an der Sündschantung-Front ist auf das höchste gestiegen.

Englisch-japanische Zollverständigung

Tokio, 25. April. Zwischen Japan und Großbritannien ist es zu einer Verständigung über die Seezölle in Schanghai gekommen. Das unterzeichnete Abkommen wurde zur Bestätigung nach London übersandt.

Japaner auf dem linken Ufer des Jangtse-Flusses

Schanghai, 25. April. Unter Mitwirkung der Jangtse-Streitkräfte und des japanischen Marinelandungskorps landeten die Japaner am Sonntag Truppenverbände auf dem linken Ufer des Jangtse-Flusses bei Hohsien, 60 Kilometer von Nanking entfernt, und besetzten das westwärts gelegene Hanschan. Die Japaner stehen damit an der Straße, die nach Chaochsien führt, halbwegs an der Wuhu-Lutschau-Eisenbahn. Ihr Standort liegt 180 Kilometer nördlich von Hankau entfernt. Da dieser Weg auch Anmarschstraße nach Hankau ist, aber die Stärke der gelandeten japanischen Truppen noch nicht bekannt ist, kann über die Bedeutung dieser Bewegung nichts gesagt werden. Ihr wird jedoch große Aufmerksamkeit geschenkt, da die Operation möglicherweise im Rahmen einer neuen japanischen Offensive gegen die chinesische Hauptmacht mit dem Ziel Hankau vorgenommen wurde.

Japanisches Patrouillenschiff durch Sowjetflieger beschossen

Tokio, 25. April. Die Funkstation in Seischin hat ein Telegramm des japanischen Patrouillenschiffs „Schakujomaru" übernommen, wonach das Schiff auf der Höhe von Kamoba von zwei sowjetrussischen Flugzeugen beschossen wurde.

Das englisch-irische Abkommen

Verteidigungs-, Finanz- und Handelsvertrag

London, 25. April. Das englisch-irische Abkommen wurde am Montag nachmittag im Hause des Premierministers Chamberlain unterzeichnet. Der Text des Abkommens wird erst am Dienstag veröffentlicht.

London, 25. April. Das am Montag in London unterzeichnete englisch-irische Abkommen umfaßt eine Regelung von drei Fragen: ein Verteidigungsabkommen, ein Finanzabkommen und ein Handelsabkommen.

Das Verteidigungsabkommen sieht vor, daß die britische Regierung das Eigentum und die Rechte der britischen Admiralität in den irischen Häfen Barhaven, Queenstown und Lough-swilly der irischen Regierung zurückgibt. Die Uebergabe soll bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres erfolgt sein.

Das Finanzabkommen sieht vor, daß die irische Regierung einen einmaligen Betrag von 10 Millionen Pfund Sterling an Großbritannien zahlt. Mit der einmaligen Zahlung dieser Summe sollen sämtliche Forderungen Großbritanniens erlöschen. Nicht berührt durch dieses Abkommen wird jedoch die jährliche Entschädigungszahlung von 250 000 Pfund Sterling der irischen Regierung, die im Jahre 1925 festgesetzt wurden. Das Finanzabkommen sieht weiter die Abschaffung der Sonderzölle vor, die in Irland auf englische und in Großbri-Regierung, die im Jahre 1925 festgesetzt wurde. Das Abkommen sieht somit eine völlige Beseitigung derKampfmaßnahmen zwischen England und Großbritannien vor.

Das Handelsabkommen sieht die freie Einfuhr irischer Güter nach Großbritannien vor, mit Ausnahme einer Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die aber eine ähnliche Vorzugsbehandlung genießen, wie Waren aus den Dominions. Die irische Regierung läßt englische Waren frei herein und verpflichtet sich, die Zölle auf eine Reihe von Waren herabzusetzen und verschiedene Schutzzölle zu ermäßigen.

Damit ist also ein Vertrag geschlossen worden, der der Vorzugsbehandlung der Dominions entspricht. Die Kontingentierung der englischen Kohleneinfuhr nach Irland fällt fort.

Und damit auch die Hoffnung einer Beunruhigung Großbritanniens im eigenen Reich.

*

London, 25. April. In britischen Regierungskreisen sowie in der Umgebung des Ministerpräsidenten Irlands de Valera herrscht über das erzielte Uebereinkommen Befriedigung, das man als Beginn einer neuen Aera freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern bezeichnet. MinisterpräsidentChamberlain wird morgen im Unterhause eine Erklärung über das Abkommen abgeben. Auch der Ministerpräsident von Ulster beurteilt das Abkommen günstig und soll geneigt sein, den Katholiken in Ulster gewisse Konzessionen zu erteilen.

Als Beweis der neuen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Großbritannien und Irland soll der Minister für die Dominions Malcolm Macdonald einen Besuch in Dublin abstatten.

London protestiert in Moskau

Wegen Inhaftierung einer Engländerin.

London, 25. April. Die Reuter-Agentur meldet aus Moskau, daß der britische Botschafter namens der englischen Regierung beim Außenkommissar wegen der Inhaftierung einer britischen Staatsangehörigen vorstellig geworden ist. Diese sitzt seit 8 Monaten im Gefängnis unter Spionageverdacht, ohne daß man ihr bisher das Verfahren gemacht hat.

Zwischen zwei Visiten

Die französisch-italienischen Verhandlungen befinden sich zur Zeit im Stadium der Vorbereitung. Man versucht das Terrain abzustecken, wobei man zu einem Abschluß kommen möchte, bevor anfangs Mai die Staatsvisite Adolf Hitlers in Rom erfolgt und bevor die Genfer Tagung stattfindet, welche die Anerkennung des italienischen Imperiums durch den Völkerbund bringen soll. Das Resultat ist also noch nicht da, es wird nach einem solchen gesucht.

Einzelne Zeitungen freuen sich über die eventuelle Entspannung auch zwischen Paris und Rom. Andere sind begreiflicherweise reserviert. Der Einsicht des Wertes einer tatsächlichen Entspannung entzieht sich niemand. Aber die Vorsichtigen überlegen sich den Preis, der für diese Aussicht auf Entspannung erbracht werden soll, wobei sie gleichzeitig fragen, ob diese Aussicht auch Erfüllung finden werde. Während die einen auf die Vorbehalte verweisen, von deren Erfüllung das Inkrafttreten des britisch-italienischen Abkommens abhängig gemacht wird, finden es andere außerordentlich drückend, daß die französisch-italienische Fühlungnahme sozusagen unter einem Zwang erfolge. Unter der Drohung nämlich, es sonst mit einem Italien zu tun zu haben, das der Unterstützung eines Deutschland sicher sei, welches seine Aktionsfreiheit zurückerlangte. Diese Situation besteht als Folge verschiedener Ursachen. Einmal hat man der Militarisierung Deutschlands zugeschaut. Dann hat das von Herrn Laval geführte Frankreich Herrn Mussolinis Abessinien-Situation gegen England und Genf retten helfen, gleichzeitig aber versäumt, sich gegen die Remilitarisierung der Rheinlandzone durch Hitler zu stemmen. Schließlich hat Englands Haltung, verbunden mit der Hemmung durch ein militarisiertes Deutschland, das passive Verhalten im Spanienkrieg erzwungen. Wer könnte als Demokrat und Friedensfreund Genugtuung empfinden ob dieser Serie verpaßter Gelegenheiten?

Und die Situation wird keineswegs einfacher dadurch, daß man sich die Frage stellen muß, mit wem nach England nun Frankreich verhandelt, um zu einem Abkommen zu gelangen?

Die Interessen Frankreichs an einer Entspannung im Mittelmeer sind klar. Sie dürften weitgehend identisch sein mit dem Interesse Europas, in Spanien eine Kraft der Demokratie und der Völkerbundsverpflichtung zu besitzen. Mussolini aber will vorerst den Faschismus zur Macht über ganz Spanien führen. Und damit, daß Mussolini den Engländern verspricht, sich „nachher" von Spanien und den balearischen Inseln zurückziehen zu wollen, ist noch nicht der Rückzug seines deutschen Partners sichergestellt, geschweige denn der fürchterliche Alpdruck der Preisgabe eines um seine Selbstbestimmung und um die Demokratie ringenden, opfernden Volkes beseitigt. Dieses Spanien, das nach dem Begehren Mussolinis der faschistischen Verschwörung und Intervention preisgegeben werden soll, hat ein Recht, von der Welt Waffen und Material zu beziehen ,und es hat ein Recht auf Schutz durch den Völkerbund.

Welchen Weg will Italien gehen? Den Weg mit seinem deutschen Verbündeten, der sich mittlerweile an den Brenner und an die südslawische Grenze vorschob und der Ungarn beunruhigt? Den Weg des faschistischen Triumphes bis ans Ende? Oder will es sich durch Rückendeckung im Westen vor der Initiative Berlins sichern?

Diktaturen müssen den Weg der größeren Erfolgswahrscheinlichkeit gehen. Unsichere und schwache Weststaaten eröffnen einem Zusammengehen der beiden faschistischen Großmächte Erfolgaussichten. Entschlossene Weststaaten mahnen — namentlich unter der Wirkung der Eroberung Oesterreichs durch Deutschland — möglicherweise vorerst einen der Achsenpartner zur Vorsicht. Also handelt es sich vorerst wohl auch für Mussolini darum, sicherzustellen, was er erreichte, und zwar in einer Form, die ihm guten Preis nach allen Seiten einträgt, aber ihm gleichzeitig auch Halt gibt gegen die Unternehmungslust des guten Freundes. Das heißt noch lange nicht Verzicht für alle Zeiten auf weiteres Zusammengehen mit jenem guten Freund. Es kommt auf die Lage und die Chancen an.

Man soll sich nicht dann schon Entspannung vor-

täuschen lassen wenn der eine der Diktatoren es gerade für zweckmäßig hält, in seinen Kriegsreden eine kleine Pause einzuschalten.

Der Diktatorenbesuch in Deutschland fand im Zeichen der faschistischen „Kraft" statt. Der Diktatorenbesuch in Rom müßte normalerweise die Proklamierung der Faschisierung Europas und der Welt bringen. Der Entscheid, wieweit Rom der deutschen Initiative jetzt, nach der Erfahrung um Oesterreich, zu folgen gewillt ist oder inwieweit es sich an die Klugheit hält, sich gegen den deutschen Vorherrschaftstraum zu sichern, fällt viel weniger in den französisch-italienischen Verhandlungen, die jetzt eingeleitet worden sind, als in dem Resultat, welches die französisch-englische Ministerbesprechung in London öffentlich machen wird.

Man darf sich heute an die Umstände erinnern, unter welchen Italien 1915 an der Seite der Entente in den Krieg gegen seine Verbündeten Oesterreich-Ungarn und Deutschland eingriff. Durch die deutsche Eroberung Oesterreichs sieht Italien das Resultat jenes Krieges weitgehend in Frage gestellt. Die alten deutschen Pläne, gegen die es 1915 zu Felde zog, werden heute energischer weiter verfolgt. Die Schwere der Risiken, die Italien eingeht, falls es sich durch den deutschen Verbündeten Kompensationen auf Kosten anderer — beispielsweise Frankreichs — in Aussicht stellen läßt, sind also durch London deutlich zu machen. Das ist der Beitrag, den England den Verhandlungsversuchen schuldet. Dieser Beitrag — scheint uns — ist in den englischen Vorbehalten zum Rom-Abkommen und im Tempo der englischen Aufrüstung in Aussicht genommen. Wird er rechtzeitig und deutlich sichtbar gemacht werden?

„Volksrecht", Zürich.

Die Finanzierung des „Nichteinmischungsausschusses" gesichert

London, 25. April. Die Hauptunterausschußsitzung des Nichteinmischungsausschusses am Montag befaßte sich ausführlich mit den dringend gewordenen Fragen der Finanzierung des Nichteinmischungsamtes und des Kontrollapparates. In der Ausschußsitzung erklärten sich die Vertreter Italiens, Deutschlands und Großbritanniens bereit, die völligen Vorauszahlungen zu bestreiten. Der Sekretär des Ausschusses stellte fest, daß damit die Weiterarbeit des Ausschusses sichergestellt sei.

In der Sitzung erklärte zunächst der Sekretär des Ausschusses, daß die Schwierigkeit auf die Weigerung Sowjetrußlands im Oktober v. J., weitere Zahlungen zu leisten, zurückzuführen seien. Er benötige mindestens 30 000 Pfund Sterling, um die Arbeiten durchzuführen. Wenn er diesen Betrag nicht erhalte, sei er gezwungen, die Liquidierung des Nichteinmischungsamtes und der bestehenden Kontrolle unverzüglich einzuleiten. Der sowjetrussische Vertreter wiederholte, daß die Sowjetunion von ihrer Weigerung, Beiträge zu leisten, nicht abgehe. Er verlas hierauf eine längere Erklärung.

Die Kämpfe in Spanien

Saragossa, 25. April. Die Aufständischen melden, daß ihre Truppen Alcala de Chivert überschritten haben. Ihre Vorhuten sollen bei Torre Bianca eingetroffen sein. Neben reicher Beute an Kriegsmaterial sind 18 Millionen in Gold in die Hände der Aufständischen gefallen, die aus Castillon nach einer anderen Stadt gebracht werden sollten.

•

Valencia, 25. April. Als Opfer der heutigen Bombardierung der Stadt durch Flugzeuge der Aufständischen waren 30 Tote und etwa 50 Verwundete zu verzeichnen. Eine Bombe fiel in der Nähe des englischen Schiffes „Celtistar", wodurch ein Mann der Schiffsbesatzung getötet und drei Mann verwundet wurden.

Der französische Wirtschaftsplan angenommen

Paris, 25. April. Der französische Kabinettsrat hat den Plan zur Gesundung der Wirtschaft angenommen. Ministerpräsident Daladier gab sodann eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß die Hauptidee des Planes der Steigerung der Erzeugung gelte. Das Gleichgewicht der Zahlungsbilanz und des Staatsbudgets könne nur durch Arbeit erzielt werden.

Der Plan werde ab 1. Mai durch eine Reihe von Dekreten in Kraft gesetzt werden.

Unterredung Belisha-Gamelin

Paris, 25. April. Der englische Kriegsminister Hore-Belisha hatte am Montag vormittag vor seiner Abreise nach London eine längere Aussprache mit dem Chef des französischen Generalstabes Gamelin.

Blondel zur Berichterstattung in Paris

Rom, 25. April. Der französische Geschäftsträger Blondel hat sich am Montag zur Berichterstattung und Entgegennahme neuer Instruktionen nach Paris begeben. Er trifft am Dienstag morgen in Paris ein. Außenminister Bonnet will sich von ihm über den Verlauf der bisherigen französisch-italienischen Besprechungen unterrichten lassen, eher er in London verhandelt.

Die Nazis und die Tschechoslowakei

Henlein fordert die Einteilung des Landes in Kantone

Prag, 25. April. **In seiner letzten Rede hat der Führer der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein als Hauptforderung der deutschen Minderheit die Einteilung der Tschechoslowakei in Kantone nach schweizerischem Muster bezeichnet.**

Die deutsche Reichspresse entfaltet für die Forderung der Nazis in der Tschechoslowakei eine rege Propaganda und gibt deutlich zu verstehen, daß es die letzte Gelegenheit ist, die der Tschechoslowakei geboten wird, die Streitfragen mit den Minderheiten in freiwilliger und friedlicher Form zu bereinigen.

In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß ein Teil der Forderungen Henleins überhaupt nicht diskutabel wären, da sie den Bestand des Staates bedrohen. Jedenfalls werden vor den Gemeindewahlen, also vor dem 12. Juni, keine Verhandlungen geführt werden.

Die Gemeindewahlen in der Tschechoslowakei

Prag, 25. April. Heute wurden hier die ersten Wahlen zu den Gemeinden ausgeschrieben, die am 22. Mai stattfinden werden. Diesen Ausschreibungen werden Wahlen in den übrigen Gemeinden in zwei weiteren Etappen folgen. Insgesamt werden am 22. Mai die Wahlen in 256 Gemeinden durchgeführt werden.

Boykott des tschechischen Rundfunks

Prag, 25. April. In Zuckmantel hat eine Versammlung des Verbandes deutscher Rundfunkhörer in der Tschechoslowakei stattgefunden, in der beschlossen wurde, eine Vermehrung der deutschen Vorträge im tschechischen Rundfunk zu verlangen.

Das Programm der deutschen Darbietungen soll mit den Vertretern der deutschen Organisationen vereinbart werden.

Es ist zu erwarten, daß die deutschen Organisationen bei einer Ablehnung ihrer Forderungen zum Boykott des tschechischen Rundfunks schreiten werden.

•

Unter deutsch ist hier ausschließlich nationalsozialistisch gemeint und die Schwierigkeit besteht darin, daß die von den Nazis gewünschte nationalsozialistische Propaganda im tschechoslowakischen Rundfunk bei den Tschechen Anstoß erregen wird und mit dem demokratischen Geist des Landes nicht im Einklang gebracht werden kann.

Sichtvermerkzwang für Deutsche in England

London, 25. April. Die englische Regierung hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien bestehende Abkommen über die Befreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichtvermerkzwang mit dem 21. Mai 1938 kündige.

Wie außerdem verlautet, will die Regierung die Inhaber österreichischer Pässe ab 2. Mai nur dann zur Einreise zulassen, wenn diese Pässe mit einem englischen Sichtvermerk versehen sind.

Papen hat schon genug?

Wie die Londoner „Times" aus Berlin melden, wird Botschafter **Papen** eine Weltreise antreten. Die ihm angebotene Botschafterstelle in Ankara habe er **abgelehnt**. Papen hat sich anscheinend aus der Politik zurückgezogen, genießt aber weiterhin das Vertrauen Hitlers.

Von dem engsten Mitarbeiter Papens, Baron **Ketteler**, dessen geheimnisvolles Verschwinden kurz nach Annexion Oesterreichs großes Aufsehen erregte, berichten englische Agenturen, daß er in der Nähe von Wien **tot aufgefunden** worden sei. Die Berichte sprechen von einem „Selbstmord". — Es sei daran erinnert, daß einer von Papens Privatsekretären unter den Opfern der Mordnacht vom 30. Juni war.

Sitzung des Rates für Sozialversicherung

Gestern tagte in Warschau der von der Regierung berufene Rat für Sozialversicherung unter dem Vorsitz des Wohlfahrtsministers Koscialkowski, der die Beratungen mit einer Ansprache eröffnete, in der er u. a. sagte:

Meine Absicht ist es, daß alle wichtigen Gesetzesprojekte auf dem Gebiete der Sozialversicherung dem Rate vorgelegt werden sollen. Die Zusammensetzung des Rates aus Vertretern der Wissenschaft, der Arbeit, der Wirtschaft und Sachverständigen der Versicherungspraxis bietet die Gewähr einer allseitigen Beleuchtung eines jeden Versicherungsproblems. Die Anwesenheit dieser Vertreter an einem Tische, der Meinungsaustausch und das Zusammenstoßen gegensätzlicher Ansichten wird zweifellos zu einer sachlichen, mit dem Gesamtinteresse im Einklang stehenden Normierung des Versicherungswesens führen. Die Tatsache der Annahme der Mandate zeugt von einer positiven Einstellung zum Rate für Sozialversicherung.

Alsdann wurde eine Geschäftsordnung für die Beratungen beschlossen, worauf der Departementsdirektor Dr. Dybocki über die verpflichtenden Sozialversicherungsgesetze referierte.

Ferner befaßte sich der Rat mit einem Gesetzesprojekt über die Schaffung von Versicherungs- und Invalidenkassen für Angestellte. Zwecks einer genauen Besprechung des Projekts wurde eine Kommission aus je 5 Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestellt. Zum Vorsitzenden dieser Kommission bestimmte der Wohlfahrtsminister den früheren Minister Jankowski.

In der Diskussion wurde insbesondere die Frage des finanziellen Gleichgewichts der Angestelltenversicherungsinstitution berührt, die in einer weiteren Sitzung des Rates geklärt werden soll. In der nächsten Sitzung des Rates sollen alle aufgeworfenen Fragen zur Beratung gelangen.

Ob und mit welchem Erfolg die Wiedereinführung der Selbstverwaltung in den Versicherungsinstitutionen berührt wurde, geht aus den vorliegenden Berichten nicht hervor.

Die polnisch-litauischen Verkehrsverhandlungen

Kowno, 25. April. Heute um 12 Uhr wurden die Verkehrsverhandlungen zwischen Polen und Litauen durch Ansprachen der Delegationsführer beider Staaten eingeleitet.

Amtsantritt des neuen Wojewoden

Gestern um 14 Uhr ist der neuernannte Wojewode Henryk Jozefski im Lodzer Woewodschaftsamt eingetroffen, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Dem neuen Wojewoden wurden dann die Leiter der verschiedenen Abteilungen des Wojewodschaftsamtes vorgestellt.

Ein Radscha meutert

Belagerung der Aufständischen in einem Fort

London, 25. April. Zu einer regelrechten Belagerung ist es am Montag in der kleinen indischen Stadt Sikar, nordöstlich von Jaipur, gekommen. Der Radscha von Sikar hat sich gegen seinen Feudalherrn, den Maharadscha von Jaipur, aufgelehnt und sich mit seinen Anhängern im Fort verschanzt, wo sie von etwa 200 Polizisten belagert werden.

Der britische Generalinspekteur der Polizeitruppe in Jaipur hat sich nach Sikar begeben, um die Operationen gegen die Aufständischen zu leiten.

London, 25. April. In Lucknow ist es heute neuerdings zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems gekommen. Acht Personen wurden getötet und mehrere Personen verletzt. Die Polizei hat die Ruhe wieder hergestellt.

Türkischer Besuch in Athen

Istanbul, 25. April. Heute abend begaben sich der türkische Ministerpräsident Celal-Bayar und der Außenminister Aras im Sonderzuge nach Griechenland um der griechischen Regierung einen offiziellen Freundschaftsbesuch abzustatten. Nach dreitägigem Aufenthalt in Athen werden die beiden türkischen Minister nach Ankara zurückkehren, um gegen den 9. Mai den offiziellen Besuch in Belgrad zu unternehmen. Der geplante türkische Besuch in Rumänien wird wahrscheinlich erst im Herbst stattfinden.

Außerordentliche Parlamentssession in der Schweiz

Bern, 25. April. Das schweizerische Parlament ist Montag nachmittag zu einer außerordentlichen, eine Woche umfassenden Sitzung zusammengetreten. Die heute vom Bundesrat dem Parlament unterbreitete Vorlage über die Verlängerung der Uebungszeit der Reserve dürfte erst in der nächsten Session im Herbst erledigt werden. Der Bundesrat ersuchte ferner das Parlament, eine Vorlage gutzuheißen, wonach der Oberbefehlshaber für Kriegszeiten schon jetzt bestimmt werden soll.

Aus Welt und Leben

Sensationeller Bilderdiebstahl

5 Gemälde im Werte von 2,7 Millionen Zloty gestohlen.

Die gesamte englische Oeffentlichkeit steht unter dem Eindruck eines überaus frechen Diebstahls, der von einer Reihe von Einbrechern im Schloß Chyiham bei Canterbury, das Sir Edmund Davis gehört, verübt wurde und bei dem fünf Meisterwerke der Malerei von größtem künstlerischen und historischen Werte gestohlen wurden. Es handelt sich um folgende fünf weltberühmte Bilder: Rembrandt: Saskia in Morror, Gainsborough: Porträts von Pitt und von der Lady Clarges, Josua Reynolds: Porträt des Earl Suffolk, Van Dyk: Mann mit Hund. Diese Bilder haben zusammen einen Wert von rund 100 000 Pfund Sterling (2,7 Millionen Zloty). Der Rembrandt allein ist 50 000 Pfund wert. Die unerkannt entkommenen Diebe zerschnitten die Fensterscheiben der Bildergalerie des Schlosses und schnitten die Gemälde aus den Rahmen heraus. Alle verfügbaren Geheimpolizisten von Scotland Yard haben ihre Verfolgung aufgenommen. Ueber sämtliche Flugplätze und Häfen wurde die schärfste Kontrolle verhängt, damit die Kunstschätze nicht ins Ausland gebracht werden können.

Der höchstgelegene Flugplatz Europas.

Vor kurzem ist in der Schweiz der neue Flugplatz von St. Moritz eröffnet worden. Er befindet sich auf rund 1720 Meter Höhe und ist damit der höchstgelegene Flugplatz Europas. Dank der neuen Flugverbindung ist es in Zukunft möglich, St. Moritz in 40 Minuten von Zürich zu erreichen.

Tödlicher Unfall eines Rennfahrers

Der bekannte englische Meisterfahrer Eric Fernihough ist nach Wiederaufnahme des Trainings für neue Weltrekorde auf der ungarischen Györer-Landstraße tödlich verunglückt. Im 270-Klm.-Tempo geriet die Maschine des Meisterfahrers ins Schleudern. Der Fahrer und seine Maschine wurden 50 Meter weit geschleudert. Fernihough erlitt einen Schädelbruch.

Die „Graue Eule“ gestorben.

Die „Graue Eule“, der 30 Jahre die Verkörperung des echten Trappers war und dem Lederstrumpf entsprungen sein konnte, ist gestorben. Er war mütterlicherseits indianischer Abstammung; seine Mutter gehörte dem Stamme der Apachen an. Sein Vater aber war Schotte. Aus dieser Mischung entstand ein Riese von über 1,90 Meter mit scharfen gemeißelten Zügen und Adlernase, einem Körper, der nur aus Sehnen und Knochen bestand, mit langen schwarzen Indianerhaaren, die er in zwei kleinen Zöpfen trug. Er war in ganz Kanada, in Amerika und in England vor allem durch einige Bücher bekannt und wurde 1935 sogar im Buckingham-Palast empfangen. Er war zuerst Jäger, wurde aber dann der größte Tierfreund, und niemand wie er kannte das Leben der kanadischen Wälder, ihrer Menschen und ihrer Tiere.

Sport

Polen in Vorbereitung für die Fußball-Weltmeisterschaft

Im Polnischen Fußballverband fanden spezielle Sitzungen statt, die den Vorbereitungsarbeiten für die Weltmeisterschaftsspiele gewidmet waren. Der Verbandskapitän Kaluza hat folgenden Plan unterbreitet. Am 11. Mai soll in Sosnowice oder in Tschenstochau ein Trainingsspiel zweier Auswahlmannschaften steigen. Die Teams für dieses Spiel werden vom Verbandskapitän am 2. Mai aufgestellt werden. Nach dem Trainingsspiel wird die Ländermannschaft für das Spiel gegen Irland am 22. Mai in Warschau bestimmt werden. Dann ist ein Trainingslager vom 27. Mai bis 2. Juni in einem ruhigen Ort vorgesehen. Durch die Einschaltung des Trainingslagers werden die Ligaspiele vom 29. Mai auf den 26. Mai vorverlegt werden müssen. Für das Trainingslager werden 22 Spieler bestimmt werden, aber nur 15 davon werden die Reise nach Frankreich unternehmen. Sollte Polen aus dem ersten Meisterschaftsspiel mit Brasilien siegreich hervorgehen und sollte die Notwendigkeit vorliegen, Ersatzspieler herbeizuholen, so werden noch einige Spieler nachträglich die Reise nach Frankreich unternehmen.

LKS spielt am Sonntag in Lemberg.

Am Sonntag, dem 1. Mai, spielt LKS sein fälliges Ligaspiel in Lemberg gegen die dortige Pogon. An demselben Tage finden noch nachstehende Ligaspiele statt: Wisla — Cracovia in Krakau, Warszawianka — Polonia in Warschau, Ruch — Warta in Wielkie Hajduki und Smigly — AKS in Wilna.

Die nächsten A-Klasse-Spiele im Lodzer Bezirk.

Für den kommenden Sonntag sind nachstehende Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse vorgesehen: SKS — Sp. u. TV., UT — PTC, Wima — Sokol (Pabianice), Burza — Widzew und Sokol (Zgierz) — WKS.

Chausseerennen des Lodzer Radfahrervereins.

Der Lodzer Radfahrerverein veranstaltet am Sonntag auf der Kalischer Chaussee seine ersten diesjährigen Radrennen. Es sind zwei Wettbewerbe vorgesehen, und zwar ein Rennen über 25 Kilometer für Junioren mit Rennkarten und ein Mannschaftsrennen über 50 Kilometer für lizensierte Radfahrer. Jede Mannschaft wird aus 3 Fahrern bestehen, wobei der erste und zweite gewertet werden wird. Die Siegermannschaft sowie die nächsten beiden Placierten erhalten Auszeichnungen in Gestalt von Diplomen und Jetons. Auch für die Jugendlichen sind Erinnerungabzeichen vorgesehen. Die Anmeldungen für beide Wettbewerbe werden am Start entgegengenommen.

Beirat beim Lodzer Bezirksfußballverband.

Auf der letzten Generalversammlung des Lodzer Bezirks-Fußballverbandes wurde beschlossen, einen Beirat für die Verwaltung ins Leben zu rufen. Die erste Konferenz in dieser Angelegenheit mit den Vertretern der Vereine wurde für den 9. Mai anberaumt.

Diverse Sportnachrichten.

Der Tennisländerkampf Polen — Dänemark um den Daviscup wurde endgültig für den 6. bis 8. Mai in Kattowitz festgelegt.

Der Fußballspieler der Warschauer Polonia Kruk ist der Ruch-Mannschaft beigetreten und er wird bereits am 1. Mai im Spiel gegen Warta die neuen Farben verteidigen.

Radio-Programm

Mittwoch, den 27. April 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Mittagssendung 14 Sinfoniemusik 16 Sprachenecke 17,15 Geigenrezital 18 Sport 18,15 Schöpfungen von Richard Strauß 19,20 Lieder 20 Cellorezital von Wenske 21 Chopinkonzert 22 Wettsingen 23 Tanzmusik.

Kattowitz.
13 Schallpl. 14,15 Sport 14,35 Schallpl. 18,10 Mitteilungen 18,25 Kinderfunk 18,45 Elternfunk 20 Plauderei 23 Schallpl.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20,10 Blasmusik 23 Europäisches Konzert aus Norwegen.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14 1000 Takte Musik 16 Konzert 20,30 Bruckner-Konzert 22,10 Melodie und Rhythmus.

Wien.
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19,10 Sinfoniekonzert 20 Großes Konzert 22,30 Wenn die Veilchen blühn.

Prag.
12,35 Leichte Musik 14 Deutsche Lieder 15,15 Orchesterkonzert 16,20 Aus Operetten 20,45 Solistenkonzert 22,35 Schallpl.

Zwei Arbeiter erhielten Sparkassenbücher der PKO.

Am gestrigen Tage hat der Lodzer Sender endgültig sein Rundfunk-Preisausschreiben für die neuhinzukommenden Hörer abgeschlossen. Wie den Lesern bekannt sein dürfte, hat das Komitee zur Radiophonisierung des Landes für diesen Wettbewerb 100 Preise ausgesetzt und auch verteilt. Die Sparkassenbücher mit Einlagen von je 60 Zloty fielen den Arbeitern Marian Stanisz, Slowackiego 33, und Roman Domzala, Zamenhofa 6, zu. Beiden glücklichen Gewinnern wurden die Preise in der Geschäftsstelle des Rundfunks in Gegenwart des Rundfunkdirektors Stanislaw Nowakowski und des Direktors der PKO, Stanislaw Jara, überreicht. Bei dieser Gelegenheit richtete Direktor Nowakowski einige Worte an die erfreuten Arbeiter, wobei er ganz besonders unterstrich, daß die Zuteilung eines großen Teiles der Preise an Hörer aus Arbeiterkreisen der Beweis dafür ist, daß sich die Arebiterschaft von der Bedeutung des Rundfunks Rechenschaft ablegt und im positiven Sinne für den Rundfunk und dessen Darbietungen eingenommen ist. Der Rundfunk bietet auch dem Arbeiter neben der Presse fast das einzige Verbindungsglied mit der Außenwelt, er ist für den Arbeiter Berater, Erzähler und Uebermittler der ernsten sowohl heiteren Muse.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Zudeich

(15 Fortsetzung)

Er fühlte den Puls, stellte allerhand Fragen, erteilte Ratschläge und gab sich so, als sei er von Geheimrat Holzer beauftragt, nach dem Rechten zu sehen und die Tätigkeit Schwester Christas zu kontrollieren.

Dann küßte er Frau Straten beide Hände, „diese lächerlich kleinen, so reizenden Hände“, wie er dabei schmeichelnd sagte, und verließ das Zimmer.

Er ging aber nicht sogleich hinunter auf die Terrasse, wo er wußte, daß jemand dort ungeduldig auf ihn wartete, sondern blieb an der Tür des Schlafzimmers stehen, bis Schwester Christa heraustrat.

Als sie ihn sah, stutzte sie einen Augenblick, dann kam sie ruhig näher. Das Benehmen des Doktors vorhin an dem Bett von Frau Straten hatte sie mehr belustigt als geärgert. Wußte sie doch, daß kein Wort von dem wahr war, was er über die „sogenannte Kontrolle“ gesagt hatte. Nichts als eine alberne Wichtigtuerei war das von ihm oder — die Absicht, sie zu kränken. Sie stand mit dem Geheimrat dauernd in brieflichem Verkehr und hielt ihn durch ihre Mitteilungen über den Zustand Frau Stratens auf dem laufenden.

„Wollten Sie mir etwas mitteilen, Herr Doktor?“ fragte sie höflich.

„Ja! Ich wollte Ihnen sagen, daß Sie immer schöner werden, Christa, und imstande sind, einen Menschen direkt um den Verstand zu bringen.“

„Ich bat Sie schon einmal darum, Herr Doktor, mich mit dergleichen Reden zu verschonen. Ich glaube doch, Ihnen damals deutlich genug gezeigt zu haben, daß ich absolut keinen Wert darauf lege — im Gegenteil.“

„Ob Sie Wert darauf legen oder nicht, ist mir höchst gleichgültig. Ich lasse mir keine Vorschriften machen über das, was ich sagen und tun will, Christa.“

„Solange Sie damit niemanden belästigen, ist das völlig in Ihr Ermessen gestellt. Im anderen Fall steht das Recht, sich gegen gewisse Dinge zu wehren, jedem zu, den es angeht.“

Christa hatte mit wachsender Erregung gesprochen. Ihre Augen blitzten, eine dunkle Röte bedeckte ihr Gesicht.

Unverschämt lachend sah Wernicke sie an. „Wütende Frauen sind zumeist abscheulich. Sie, Christa, macht der Zorn nur noch hübscher, noch reizender. Schau, schau! Sie haben mehr Temperament, als ich gedacht habe!“

„Schämen Sie sich eigentlich nicht, Herr Doktor? Sie kommen hierher, bewerben sich offenkundig um die Tochter des Hauses und sagen mir verliebte Dinge! Schickt sich das wohl für einen Mann, der sich verloben will?“

„Was hat meine Liebe mit meiner Verlobung zu tun! Sie liebe ich, Christa. Die andere werde ich heiraten, weil sie reich ist. Ich habe die Abhängigkeit satt. Ich will mich selbständig machen, will mir eine eigene Klinik einrichten, dazu brauche ich Geld, respektive eine Frau, die es hat, denn ich besitze nichts.“

„Und da treiben Sie ein unwürdiges Spiel und täuschen mit Ihrem Benehmen Jutta vor, daß Sie sie lieben. Sie werden sie unglücklich machen.“

„Wieso unglücklich? Sie sehen doch selber, daß sie in mich verliebt ist. Sie wird glücklich sein, wenn ich sie heirate.“

„Das wird nicht geschehen! Ich werde Jutta vor Ihnen warnen, werde ihr sagen, was für ein Mensch Sie sind. Es ist meine Pflicht ihr gegenüber, denn ich habe Jutta lieb.“

„Wenn Sie sich lächerlich machen wollen, mögen Sie das tun. Aber Sie können sich felsenfest darauf verlassen, daß sie meinen Worten mehr Glauben schenken wird als den Ihren, mein schönes Kind.“

„Dann werde ich mich an Herrn Straten wenden, er muß es verhindern, daß Jutta Ihre Frau wird.“

„Straten? Als ob der hierbei etwas zu sagen hätte! Hier hat nur eine zu bestimmen.“ Er wies mit der Hand nach dem Schlafzimmer. „Die Frau, die hier liegt, und deren Zustimmung bin ich sicher. Also, teuerste Christa, die Trümpfe in dem sogenannten Spiel um Juttas Glück, wie Sie das so poetisch auszudrücken beliebten, sind in meiner Hand. Geben Sie sich also keine vergebliche Mühe.“

Er machte eine ironische Verbeugung und entfernte sich mit eiligen Schritten.

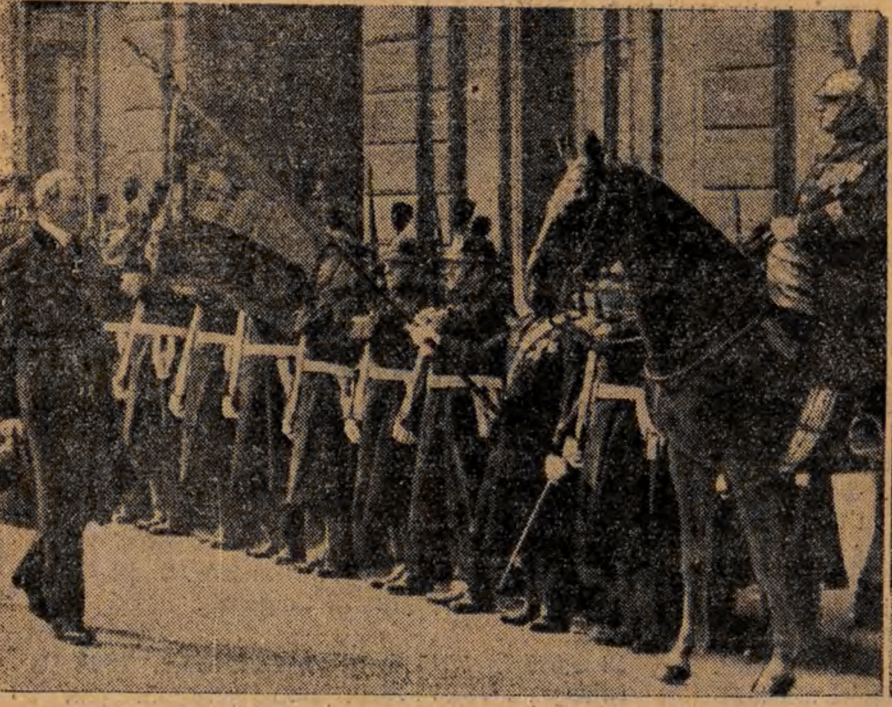
Ernst sah ihm Christa nach. „Er hat recht — denn Jutta liebt ihn, wird ihm allein glauben und auf keine Warnung hören, mag sie kommen, von wem sie will.“

Einen Augenblick blieb sie unschlüssig stehen. Sie hatte vorhin Jutta gesagt, daß sie auf die Terrasse kommen wollte, sobald Frau Straten schliefe.

Jutta bereitete daselbst auf der silbernen Kaffeemaschine den Mokka, während Herr Straten, seine Zigarre rauchend, ihr zusah.

Bei Tisch hatte er zu Christa mit Begeisterung von einem in der heutigen Zeitung erschienenen Artikel gesprochen. Nun hätte sie gern das Blatt selber eingesehen und sich eingehend über das darin Enthaltene mit Straten unterhalten, allein der Gedanke, mit Doktor Wernicke zusammen zu sein, war ihr so unangenehm, daß sie lieber auf alles verzichtete.

(Fortsetzung folgt.)



Der dänische König Christian besuchte auf der Fahrt nach der Riviera den französischen Staatspräsidenten. — Abschreiten der Ehrenfront



Die britische Landstraßenpolizei ist nach ameri anischem Vorbild motorisiert worden



Die Verheerungen des Sturmes, der über den nordamerikanischen Staat Mississippi hinwegfegte

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski, Śródmiejska 15. Heute 8.30 Die Königin der Vorstadt
Kammer-Theater. Heute 8.30 „Revisor"
Populäres Theater, Ogrodowa 18 Heute 8.15 „Geschäft mit Amerika"
Casino: Frau Walewska
Corso: Der Ruf der Dschungel
Europa: Der gefährliche Bill
Grand-Kino: Das Heidekraut
Metro: Dunia, die Tochter des Postmeisters
Miraż: Grüne Felder
Palace: La Habanera
Przedwiośnie: Die glückliche 13
Rakieta: Mein Glück bist du
Rialto: Die Pensionärin
Urania: Sturm

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karasch
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 109

Lodzer Tageschronik

Neue Erweiterung der Saisonarbeiten

Mit dem gestrigen Tage wurden die Saisonarbeiten wieder erweitert. Für die Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten wurden 200 Arbeiter neu eingestellt, bei den Gartenbauarbeiten fanden gegen 100 Arbeiter Aufnahme. Die Gesamtzahl der beschäftigten Saisonarbeiter beträgt gegenwärtig in Lodz 2500 Arbeiter.

Lohnkonflikt in Zwirnwicklerei.

In der Zwirnwicklerei von Dojtorczyk, Gdanska 80, kam es wegen Nichteinhaltung der Lohnbestimmungen zu einem Konflikt mit den Arbeitern. Diese übergaben die Angelegenheit durch Vermittlung ihres Verbandes dem Arbeitsinspektor, der demnächst eine Konferenz einberufen wird.

Nach dem Brand der Fabrik Bukiet

1 500 000 Zloty Sachschaden. — Die Mauern der ausgebrannten Fabrik werden abgetragen.

Im Zusammenhang mit deb Brand der Fabrik der Brüder Bukiet in Lodz an der 6. Sierpniastr. 58/60 traf gestern am Brandort eine gerichtliche Untersuchungskommission ein, die vor allem den Sicherheitszustand des ausgebrannten Gebäudes untersuchte. Die Kommission stellte fest, daß die Mauern einzustürzen drohen. Es wurde angeordnet, daß im Laufe von drei Tagen die Mauer an der 6. Sierpniastraße bis zum 1. Stockwerk abgetragen werden muß, während für die Abtragung der übrigen Wände eine Frist von einer Woche gelassen wurde. Ueber die Ursachen des Brandes wurde gestern keine Untersuchung geführt. Die Kommission versammelt sich heute noch einmal und wird heute die diesbezügliche Untersuchung führen.

Eine aus Vertretern von 7 Versicherungsgesellschaften bestehende Schätzungskommission schätzte gestern den durch den Brand entstandenen Schaden ab. Die Kommission kam überein, daß die Firma Bukiet einen Schaden von 1 300 000 Zloty erlitten hat. In diese Summe sind 400 000 Zloty einbegriffen für Waren, die der Firma Bukiet von anderen Unternehmen zum Ausfertigen übergeben wurden und die vernichtet wurden. Geschädigt sind auf diese Weise gegen 40 kleinere Firmen.

Schäden sind außerdem auf dem Grundstück des Neumark und Schmidt in der Pogonowskistr. 51 entstanden, wo das Dach und das obere Stockwerk des dreistöckigen Hofgebäudes teilweise zerstört wurden. Recht bedeutend ist noch der Schaden im Wohnhaus der Stanislawa Nowakowska an der 6. Sierpnia 64, auf welches die eingestürzte Mauer fiel und das infolgedessen gleichfalls in Brand geriet. 10 Bewohner dieses Hauses wurden obdachlos. Der durch die Vernichtung dieses Hauses entstandene Schaden beträgt 200 000 Zloty. Der gesamte Brandschaden beläuft sich also auf 1½ Millionen Zloty.

Da im Laufe des gestrigen Tages immer wieder Flammen aus den noch glimmenden Trümmern aufstiegen, hielt eine Löschabteilung der Feuerwehr am Brandplatz den ganzen Tag Wache. Auch in dem eingestürzten Hause, 6. Sierpnia 64, entwickelte sich das Feuer gestern wieder, doch wurden die Flammen sofort gelöscht.

Durch die Niederbrennung der Fabrik Bukiet haben 325 Arbeiter die Arbeit verloren. Da die Weberei teilweise vom Brand verschont blieb, konnte dort die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Die Grippe hält an

Die in dervorigen Woche stark in Erscheinung getretene Grippeepidemie hält weiter an. Täglich melden sich in Lodz gegen 1000 an Grippe erkrankte Personen bei den Aerzten. Besonders starker Krankenbesuch ist bei den Hausärzten der Sozialversicherungsanstalt, die täglich 30 bis 50 Personen empfangen. Die Krankheit nimmt im allgemeinen keinen ernsten Verlauf. Komplikationen treten selten ein. Es ist anzunehmen, daß die Besserung der Witterung einen Rückgang der Epidemie zur Folge haben wird.

Anmeldung der deutschen Schulkinder

Die jetzt schulpflichtig gewordenen Kinder, d. h. alle, die im Jahre 1931 geboren wurden, müssen zur Schule angemeldet werden.

Die Anmeldung der deutschen Kinder für eine Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache hat im Monat April zu geschehen. Auch die Umschulung eines Schulkindes kann in dieser Zeit verlangt werden.

In Lodz nimmt die Anmeldungen die Kommission für allgemeinen Unterricht (Komisja Powszechnego Nauczania), Piramowiczstraße 10, 2 Stock, werktäglich von 8 bis 15 Uhr (Sonnabends bis 13 Uhr) entgegen. Die Anmeldung muß durch den Vater oder den rechtmäßigen Vormund erfolgen; die Mutter kann von dem Schalterbeamten zurückgewiesen werden, falls der Vater am Leben ist.

Die Anmeldung des Kindes für die „Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache" erfolgt in der Weise, daß der Vater bezw. Vormund dem Schalterbeamten seinen Antrag mündlich vorbringt. Die zutreffendste Begründung ist: das Kind ist deutscher Nationalität, seine Muttersprache ist deutsch, und darum soll es in eine Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache gehen.

Zwecks Orientierung, wo sich die „Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache" befinden und welche für die Anmeldung deutscher Kinder in Frage kommen, seien diese nachstehend aufgezeichnet:

Schule Nr. 90 — Legionow (Zielona) 32, Schule Nr. 95 — Napiorkowskistraße 31/33, Schule Nr. 96 — Petrikauer 249, Schule Nr. 102 — Nowozarzewska 62, Schule Nr. 104 — Andrzeja 24, Schule Nr. 111 — Pomorska 101, Schule Nr. 112 — Kilinskistraße 150, Schule Nr. 117 — Sendziowska 4, Schule Nr. 118 — Hipoteczna 3.

Straßenräuber von Passanten festgenommen.

In der Nowomiejskastraße in der Nähe des Plac Wolnosci wollte ein Mann einer vorübergehenden Frau die Handtasche herausreißen. Die Frau rief jedoch um Hilfe und der freche Räuber wurde mit Hilfe Vorübergehender festgenommen. Er erwies sich als Henoch Fuks, ohne festen Wohnsitz. Der wegen ähnlicher Taten bereits vorbestrafte Dieb wurde der Polizei übergeben.

Im Torweg des Hauses Cegielniana 8 wurde dem dort wohnhaften Berek Jerozolimski von einem Burschen die Uhr und der Geldbeutel aus der Tasche gezogen. Jerozolimski bemerkte die Tat und nahm den Dieb fest. Dieser erwies sich als der 15jährige Fiszel Szafran, wohnhaft Cegielniana 15. Er wurde der Polizei übergeben.

Kampf den Ratten

Einer Anordnung der Behörden zufolge, beginnt am 28. April eine Aktion zur Vertilgung der Ratten statt. Bis zu diesem Tage um 15 Uhr ist in den Sanitätsämtern Rattengift zu kaufen, das am Abend dieses Tages auf allen Grundstücken dort ausgelegt werden muß, wo Ratten am meisten vermutet werden können. Zuvor jedoch müssen die Müllkästen, Abgüsse usw. geleert und gereinigt werden, um jegliche Nahrung für die gefährlichen Nager zu beseitigen. An die betreffenden Stellen ist dann das Gift auszulegen. Am 29. April werden besondere Kommissionen auf den Grundstücken prüfen, ob die Anweisungen bezüglich der Rattenvergiftung befolgt wurden. Nichtbefolgung der Anordnung wird bestraft.

Selbstmordversuch einer jungen Frau.

Einen eigenartigen Selbstmordversuch unternahm die 29jährige Leokadia Politowicz, wohnhaft Kniaziewiczstraße 6. In höchster Erregung stieß sich die Frau ein Messer mehreremal in die Brust. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die feststellte, daß die Verletzungen der Politowicz nicht gefährlich sind. Dennoch wurde sie in ein Krankenhaus übergeführt.

Wessen Wechsel?

In der Lodzer Untersuchungsabteilung, Kilinskistraße 152, wurden zwei Wechsel auf 650 Zloty niedergelegt. Aussteller der Wechsel ist Jan Kowalczyk. Die Wechsel können vom rechtmäßigen Eigentümer in den Amtsstunden abgeholt werden.

Durch Messerstiche verletzt.

Während einer in der Srebrzynskastraße ausgebrochenen Schlägerei wurde der Franciszek Wojcieszek, wohnhaft Lewastraße 11, durch Messerstiche verletzt. Ihm erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. Die Täter sind unbekannt.

Schulbau in Ruda-Pabianicka

Die Stadtverwaltung von Ruda-Pabianicka hat in Chachula mit dem Bau eines Gebäudes für eine 7klassige Schule begonnen. Die Mittel zum Bau werden stammen zum Teil aus der Stadtkasse, von aufgenommenen Krediten oder aus Beihilfen der Schulbaugesellschaft.

Arbeiter im Kanalisationsschacht verschüttet

In der Villa des Lodzer Industriellen Biedermann im Dorf Kembliny, Gemeinde Biala, Kreis Brzeziny, wurden Kanalisationsarbeiten geführt. Es wurde ein tiefer Schacht dicht neben einer Wand ausgehoben. Plötzlich rollte die Erde zusammen und die Wand stürzte ein. Der an dieser Stelle arbeitende Arbeiter Jan Wiewiorski wurde unter den Trümmern begraben. Andere Arbeiter eilten zu Hilfe und gruben den Verschütteten nach einiger Zeit frei. Aus Lodz wurde die Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes gerufen, deren Arzt feststellte, daß dem Verunglückten der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Bedauernswerte wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus in Lodz eingeliefert. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Unglücks festzustellen.

Schwere Fleischvergiftung in einer Familie.

In der Kolonie Jendrzejow Mlynek, Gemeinde Wiskitno, Kreis Lodz, erlitt die aus den Eheleuten und zwei Kindern bestehende Familie des Stanislaw Nowakowski eine schwere Vergiftung nach dem Genuß von Fleisch. Der Arzt stellte bei allen vier Personen eine ernste Vergiftung fest und ordnete ihre Ueberführung nach einem Krankenhaus an. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob das Fleisch verdorben war oder von einem kranken Tier stammte.

Im Brunnen ertrunken

Im Dorf Kozlowa Wola, Kreis Lask, kam der 13jährige Josef Nowicki auf tragische Weise ums Leben. Der Knabe wollte aus dem offenen Brunnen Wasser schöpfen. Dabei brach ein Brett der Holzwand und der Knabe fiel in den Brunnen. Da Hilfe nicht zur Stelle war, ertrank der Knabe. Das Unglück wurde nach längerer Zeit bemerkt, als man den Knaben vermißte und nach ihm suchte.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

H. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Zakrzewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 51.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Bezirksvorstand und Exekutive.

Dienstag, den 26. April, um 7.30 Uhr findet eine dringliche Sitzung der Mitglieder der Exekutive und des Bezirksvorstandes statt, zwecks endgültiger Vorbereitung der Mai-Akademie und des Umzuges.

Lodz-Süd. Am Dienstag, dem 26. April, findet um 7,30 Uhr abends im Parteilokale eine Sitzung des Vorstandes mit Teilnahme der Vertrauensmänner statt. Es wird der Maiumzug und die Maiakademie besprochen werden.

Aufmarsch zum 1. Mai

Die deutschen Werktätigen versammeln sich zum Mai-Umzug wie folgt:

Lodz-Süd, Chojny, versammeln sich am 1. Mai 8 Uhr, Lomzynskastr. 14
Lodz-Nord, „ „ „ 1. Mai 8 „ Uezendnicza 13

Alle übrigen Ortsgruppen und die Mitglieder der deutschen Abteilung des Klassenverbandes 8.30 Uhr Petrikauer 109

Die Mai-Akademie findet am Sonnabend, dem 30. April, abends 7 Uhr, im Kraftsaale, Glownastraße 17, statt

Im Programm: **Chorgesang — Konzert des Stella-Orchesters — Rezitationen — Ansprachen**

Eintrittskarten zu 20 Groschen sind bei den Vertrauensmännern der Partei und der Gewerkschaft zu beziehen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens)
Deutsche Abteilung des Klassenverbandes) Lodz

Den schlafenden Vater erschlagen

15 Jahre Gefängnis für den Vatermörder.

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saß gestern der 31jährige Czeslaw Zwionzek unter der Anklage der Ermordung seines Vaters. Zwionzek war ein Trinker und lebte von seiner Frau getrennt. Er wohnte bei seinen Eltern, die den mißratenen Sohn unterhalten mußten. Am 13. Februar erhielt Zwionzek die Arbeitslosenunterstützung aus dem Arbeitsfonds ausgezahlt. Er kaufte unterwegs eine Flasche Schnaps und trank diesen zu Hause aus. Wie so oft, kam es auch an diesem Abend zwischen dem alten und dem jungen Zwionzek zu Streit. Als später alle bereits zu Bett gegangen waren und schliefen, stand Czeslaw Zwionzek auf, kleidete sich an, suchte einen Hammer hervor und versetzte damit seinem schlafenden Vater einen so schweren Schlag auf den Kopf, daß er ihm den Schädel einschlug und das Gehirn sofort hervorspritzte. Als die Mutter wach wurde, sagte ihr der Mörder, Unbekannte seien in die Wohnung gedrungen und hätten den Vater erschlagen.

Die von dem Verbrechen in Kenntnis gesetzte Polizei nahm den Czeslaw Zwionzek in ein strenges Verhör. Nach einigem Leugnen bekannte sich Zwionzek zur Tat.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärte die Mutter des Angeklagten, einige Tage vor der Mordtat seien zwei unbekannte Männer in ihre Wohnung gekommen, die in verdächtiger Weise nach ihrem Mann fragten, und diese Männer dürften wohl die Tat verübt haben und nicht ihr Sohn. Als der Frau aber gesagt wurde, ihr Sohn habe sich schon zum Vatermord bekannt, änderte sie ihre Aussage und sagte: „Wenn er sich bekannt hat, dann soll er auch sitzen. Für mich wird es besser sein". Die Frau des Angeklagten stellte ihm ein sehr schlechtes Zeugnis aus. Nach einer kurzen Beratung verkündete das Gericht das Urteil, das für den Czeslaw Zwionzek auf 15 Jahre Gefängnis und Verlust der Rechte lautete.

Heute Prozeß gegen die Kindesmörderin

Wie angekündigt, findet heute vor dem Lodzer Bezirksgericht der Prozeß gegen die Maria Zajdel statt, die am 26. Januar in vollster Kaltblütigkeit ihre 12jährige Tochter erdrosselt und die Leiche sodann in die Senkgrube geworfen hat. Die Anklage lautet auf Verstoß gegen Art. 255, Par. 1, des Strafgesetzbuches. Die Anklage umfaßt 11 Seiten Maschinenschrift. Vorgeladen sind 17 Zeugen.

Sie mißhandelte ihren Mann.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern die Bronislawa Pietrzykowska, wohnhaft Kolejwo 17, wegen Mißhandlung ihres Mannes zu verantworten. Die Frau lebte mit ihrem Mann Leopold in Unfrieden, wobei sie ihn wiederholt mit allerlei Gegenständen bewarf und auch auf ihn einschlug. Am 17. Februar kam es zwischen den Eheleuten wieder zu Streit. Diesmal ergriff die rabiate Frau ein Ortscheit und schlug damit auf ihren Mann ein, ihn ernst verletzend. Der gepeinigte Mann erstattete diesmal Anzeige bei der Polizei, die gegen die Frau Anklage erhob. Das Gericht verurteilte die rabiate Frau zu drei Monaten Haft mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Wegen kommunistischer Betätigung verurteilt

Am 3. März d. J. nahm ein Polizeibeamter an der Ecke Poludniowa- und Pilsudskistraße eine junge Frau fest, die beim Anblick des Beamten sehr verwirrt wurde. Bei der Festgenommenen wurden vier Kassenblocks der kommunistischen Revolutionären Hilfe gefunden. Die nähere Untersuchung ergab, daß die Festgenommene die bekannte Kommunistin Gitla Lichtenfeld, 28 Jahre alt, ist. Sie hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte.

Ein Heiratsschwindler.

Tadeusz Politynski aus Zdunska-Wola lernte eine in Lodz an der Viaduktstraße 8 wohnhaftes Mädchen kennen und versprach ihm die Ehe. Unter dem Vorwand, eine Wohnung zu mieten, lockte er von dem Mädchen 250 Zloty heraus. Von dieser Zeit ließ sich Politynski nicht mehr blicken. Die Betrogene erstattete Anzeige. Politynski konnte ermittelt werden. Er wurde gestern wegen Heiratsschwindels vom Lodzer Stadtgericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Bielitz ist keine Touristenstation

So denkt jedenfalls das Eisenbahnministerium in Warschau. In den neuen Tarifbestimmungen für den Touristenverkehr in Polen ist Bielitz als Zielstation für diesen Verkehr nicht enthalten, obwohl sich verschiedene Körperschaften beim Eisenbahnministerium darum bemüht haben. Wer also nach Bielsko eine ermäßigte Touristenfahrkarte erlangen will, um von hier aus einen Ausflug in die Berge zu unternehmen, muß eine Fahrkarte nach Lobnitz, Bistrai, Ernsdorf oder noch einer anderen im betreffenden Tarif bezeichneten, von Bielsko jedoch entfernten Station lösen. Sogar die Station Biala-Lipnik, die im Vorjahre noch als Zielstation figurierte, wurde in diesem Jahre im Verzeichnis gestrichen. Diese Maßnahme schädigt selbstverständlich die hiesige Geschäftswelt und den Ruf der Stadt Bielitz, welche zu allen Zeiten, so auch früher, als bekannter Verkehrsknotenpunkt für Touristik gegolten hat. Wem diese Maßnahme zu verdanken ist, wissen wir nicht, ein Zeichen jedoch, daß sich die maßgebenden Faktoren um diese Angelegenheit zu wenig gekümmert haben. Wenn behauptet wird, daß sie sich jetzt dieser Angelegenheit annehmen und intervenieren wollen, so glauben wir, daß es für die diesjährige Saison schon viel zu spät sein wird.

Welche Schlüsse sollen die Mieter aus der angeordneten Räumung der Dachböden ziehen?

Die angeordnete Räumung der Dachböden hat sowohl bei den Mietern als auch bei den Hausherren eine große Verwirrung gestiftet, denn nunmehr sind für die Mieter die Dachböden, die doch auch Mietobjekt waren, gegenstandslos geworden. Bei Schließung des Mietvertrages hat doch jeder Mieter mit der Wohnung auch den Dachboden, den er zur Aufbewahrung gerade solcher Gegenstände, die er zur gegebenen Jahreszeit nicht benötigt, benützen will, gemietet, was auch in der Höhe des Mietzinses zum Ausdruck kommt. Durch das Verbot der Benützung der Dachböden wurde die Wohnung als Mietgegenstand kleiner und sollte logischerweise auch der Mietzins entsprechend ermäßigt werden.

Von diesem Standpunkt gehen auch schon die in den Häusern der Stadtgemeinde wonhenden Mieter aus und sie wollen sich, wie wir hören, an den Magistrat um eine Ermäßigung der gegenwärtigen Mietzinse wenden. Diese Absicht ist zu begrüßen und sie dürfte auch bei den anderen Mietern eine Nachahmung finden. Jedenfalls wird diese Forderung bei den Hausbesitzern auf Widerstand stoßen und es dürften sich mit dieser Angelegenheit auch die Gerichte beschäftigen.

Wieder schwerer Unfall eines Eisenbahnschlossers.

Im Maschinenhaus der Bahnstation Oswiencim ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Maschinenschlosser Josef Ledwon geriet bei einer Reparatur an einer Lokomotive mit dem Arm in die Maschine und trug schwere Verletzungen am ganzen Körper davon. Er wurde per Bahn nach Bielsko gebracht und dann von der Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus übergeführt.

Freispruch in einem tödlichen Unfall

Vor dem hiesigen Kreisgericht, welches unter Vorsitz des aus Teschen delegierten Kreisrichters Dr. Santarius tagte, hatte sich der Spitalarzt Dr. Mucha wegen eines am 16. Mai 1937 auf der Wojewodschaftsstraße nach Bielsko verursachten Verkehrsunfalls zu verantworten. Neben seinem Auto fuhr ein Motorrad, welches von einer gewissen Frau A. Kowal gelenkt wurde, mit großer Geschwindigkeit. Auf dem Hintersitz saß der Gatte Franz Kowal. Nach Aussagen des Arztes hatte es den Anschein ,als ob die Lenkerin des Motorrades eine Wettfahrt mit dem Auto veranstalten wolle. Plötzlich kam es zu einem Zusammenstoß, bei welchem das Motorrad beiseite geschleudert wurde, so daß der Franz Kowal in einen Graben geschleudert würde, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er 2 Stunden nach der Einlieferung ins Spital starb. Die Frau kam lediglich mit einer Nervenerschütterung davon. Es konnte festgestellt werden, daß das Motorrad in das Auto hineinfuhr, die alleinige Schuld am Unglück also die Lenkerin des Motorrades trifft. Daraufhin wurde Dr. Mucha von jeglicher Schuld freigesprochen.

DSAP — Bezirk Bielitz

Mittwoch, den 27. April, findet um 5 Uhr nachm. im Bielitzer Arbeiterheimsaal eine Bezirkskonferenz statt, zu welcher alle Ortsgruppen und Kulturvereine ihre Delegierten zu entsenden haben. Tagesordnung: 1. Die politische Lage, 2. Der 1. Mai. Referieren wird Gen. Kowoll.

Genossen, sorgt für die zahlreiche Beschickung dieser Konferenz. Es gilt den 1. Mai gut vorzubereiten

Die Bezirksexekutive.

An alle Ortsgruppen, Jugend- und Kulturvereine der DSAP in Bielsko.

Vorverkaufskarten für die am 1. Mai 1938 im Schießhaussaale in Bielsko statfindende Festakademie sind in der Redaktion der „Volksstimme" gruppenweise abzuholen und an die Mitglieder zum Preise von 50 Gr. abzugeben. Einzelkarten sind dortselbst als auch bei den Vertrauensmännern und in den Konsumfilialen erhältlich

DSAP Bielsko

Einladung

zu der am Sonntag, dem 1. Mai 1938, im großen Schießhaussaale in Bielsko stattfindenden

1. Mai-Akademie

unter der Losung:

„Freiheit und Friede".

Das Programm bestreiten unsere Jugendorganisationen, Turner, Gau der Arbeitergesangvereine und das Orchester der Arbeiterturner.

Die Festrede hält Gen. Johann Kowoll aus Kattowitz.

Beginn 4,30 Uhr nachmittags. Büfett in eigener Regie. Eintritt im Vorverkauf 50 Gr., an der Kasse 1 Zl. Nach Schluß der Vorträge Tanz.

Pflicht aller Arbeiter ist es, an dieser Akademie teilzunehmen. Der Festausschuß.

Vorverkaufskarten erhätlich bei den Vertrauensmännern, Redaktion der „Volksstimme" und Arbeiter Konsumverein.

Oberschlesien

Beendigung von Streikaktionen

Die Streikaktion der Arbeiter beim Staubecken in Koslowagora wurde beendet, nachdem sich die Direktion des Arbeitsfonds bereit erklärt hatte mit den Vertretern der Belegschaft über die Forderungen der Streikenden zu verhandeln.

Auch die Belegschaft der Steinbrüche der Friedrichshütte in Bobrownik hat inzwischen die Arbeit aufgenommen. Gestreikt wurde, weil die Verwaltung 91 Arbeiter aus den Steinbrüchen in die Hütte versetzen wollte. Diese Absicht hat die Verwaltung nunmehr aufgegeben, doch dafür die Einführung von Zwangsurlaub angekündigt.

Sprengung von Notschächten

Auf den Feldern am Oskarschacht in Schwientochlowitz hat die Polizei in der Freitagnacht mehrere Notschächte in die Luft gesprengt. Die geförderte Kohle und das Fördergerät ist beschlagnahmt worden.

Verhaftung eines Knappschaftsarztes.

Der Knappschaftsarzt Dr. Oskar Kuna in Godullahütte ist auf Antrag des Staatsanwalts unter dem Verdacht falscher Aussagen vor Gericht und Zeugenbeeinflussung festgenommen worden. Die Vergehen sollen von dem Arzt bei einigen Zivilprozessen, die er führte begangen worden sein.

Autobusverkehr Siemianowitz-Myslowitz

Die Schlesische Autobusliniengesellschaft gibt bekannt, daß zwischen Siemianowitz und Myslowitz ein Autobusverkehr über Eichenau eingerichtet worden ist Die Autobusse verkehren von Siemianowitz (Beuthener Straße) alle zwei Stunden von 7,28 bis 19,28 Uhr und von Myslowitz ab 8,05 bis 20,05 Uhr. An Sonn- und Feiertagen verkehren die Autobusse erst ab 13,28 Uhr von Siemianowitz zweistündlich bis 21,28 Uhr und von Myslowitz ab 12,05 Uhr zweistündlich bis 20,05 Uhr. Die Autobusse haben in Siemianowitz Anschluß an die von Bendzin nach Siemianowitz verkehrenden Autobusse.

Rundfunksender in Myslowitz?

Die polnische Presse berichtet, daß der polnische Rundfunk beabsichtigt, außer Kattowitz einen zweiten Sender in Oberschlesien zu errichten. Als Standort ist Myslowitz ausersehen. Der neue Sender soll noch stärker als Kattowitz werden.

Dompteuse vom Tiger angefallen

Im Zirkus Staniewski in Kattowitz wurde bei der Morgenprobe mit der Tigergruppe die Dompteuse Giron von einer Tigerin durch einen Prankenschlag an der Brust verletzt. Die Dompteuse kann infolge der erlittenen Verletzungen bis auf weiteres nicht auftreten.

Finanzinspektor tödlich verunglückt.

Der Leiter des Finanzinspektorats in Kattowitz, Wladomir Drewnicki, der auf einer Dienstfahrt von einem Zuge überfahren wurde, ist seinen Verletzungen in einem Krakauer Lazarett erlegen.

Bei Pfeilereinsturz getötet

Auf Eminenzgrube in Kattowitz-Domb ereignete sich ein schwerer Unfall, dem 2 Bergleute zum Opfer fielen. Auf dem Blücher-Flöz in der Abteilung I brach plötzlich ein Pfeiler zusammen, wobei der 42jährige Vorhäuer Johann Sieron aus Hohenlohehütte und der 28jährige Füller Albert Wojtynek aus Kattowitz verschüttet wurden. Obwohl die Rettungsmannschaft die Verschütteten bald bergen konnte, kam die Hilfe doch zu spät, da die beiden auf der Stelle von den Gesteinsmassen erschlagen worden waren. Beide Verunglückte waren Familienväter und hinterlassen unmündige Kinder.